

Kindermuseum 2020

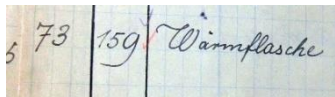
Infoblatt: Wärmflasche

Ein Vorläufer der Wärmflasche war ein heißer Ziegel oder ein heißer Stein, der in ein Tuch geschlagen und zum Vorwärmen in das Bett gelegt wurde. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die ersten Wärmflaschen aus Zinn entwickelt, die zur damaligen Zeit tatsächlich die Form einer Flasche aufwiesen. Es folgten andere Materialien wie Kupfer, Messing und Steingut. Das heiße Wasser dazu nahm man normalerweise aus dem „Wasserschiff“ des Küchenherdes. Da Kupfer die Wärme besonders gut leitet und sich gut formen lässt, war es im 18. Jahrhundert das bevorzugte Material für Wärmflaschen.

Diese Wärmflasche aus Kupfer ist ein Alltagsgegenstand. Dass sie zerbeult ist, zeigt, dass sie schon alt ist und viel gebraucht wurde. Wie kommt so etwas in ein Museum?



Das rote Metall ist Kupfer, es erinnert an die Cent-Münzen oder auch an Kirchendächer oder Regenfallrohre. Und Metall war in Notzeiten wie im ersten Weltkrieg so wertvoll, dass es gesammelt und dann eingeschmolzen wurde. Unser Objekt war offenbar aber zu schade dafür, weshalb es für das Stadtmuseum bewahrt worden war, auch wenn es auf den ersten Blick wenig wertvoll wirkt.



Was fällt daran auf?

1. Oben befindet sich ein Verschluss.

Man füllt also das heiße Wasser hinein und es darf danach nicht auslaufen. Heißes Wasser wurde hineingefüllt, denn es machte im Bett warm und gemütlich. Und im Bett möchte man natürlich nicht, dass das Wasser ausläuft, während man schläft.

Außerdem war es bei Krankheiten sinnvoll.

Das Bild rechts zeigt eine andere Möglichkeit, einen empfindlichen Bauch durch Wärme zu kurieren auch, wenn es nicht ganz ernsthaft von Wilhelm Busch gemeint ist!!



2. Keine Kanten

Grund ist natürlich, dass man sich nicht daran stoßen oder gar verletzen möchte, man möchte die Wärme ja genießen und wegen der flachen Form gibt sie viel Wärme ab. Bei dieser Form liegt sie außerdem sicher, fällt nicht so leicht aus dem Bett.

So ein Metall kann aber auch heiß werden, das habt ihr sicher im Sommer gemerkt, wenn ihr an ein Auto gekommen seid, deshalb wurden die Wärmflaschen häufig in Decken oder Tücher gewickelt, damit man sich nicht verbrühte. Und außerdem blieben sie so länger warm.

Wir sehen, wir haben hier eine einfache Form, aber eine durchdachte Ausführung.

Warum waren Wärmflaschen denn früher so wichtig?

Es gab keine Zentralheizung, sondern meist wurde nur in der Küche im Herd ein Feuer gemacht, die anderen Räume blieben im Winter kalt. Nur Reiche hatten in weiteren Räumen einen Ofen, wie man es z. B. in der Ehrenburg sehen kann. Deshalb waren die Schlafzimmer im Winter häufig eiskalt; und so war die Wärmflasche notwendig und sehr angenehm.

Die moderne Form der Wärmflasche wurde in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelt, als sie erstmals aus Gummi hergestellt wurde. Seitdem hat die Entwicklung der Wärmflasche weitere Fortschritte gemacht, sodass sie heute überwiegend aus gut wärmeisolierenden und auslaufsicheren Kunststoffen hergestellt wird. Es gibt Alternativprodukte wie die elektrische Heizdecke, die aber die konventionellen Wärmflaschen aber nicht verdrängen konnten.



Auch die seit einigen Jahren beliebten Handwärmer lassen sich als moderne Nachfolgeprodukte der Wärmesteine verstehen.



So ist diese Wärmflasche natürlich kein sehr wertvolles oder seltenes Objekt, trotzdem sehr interessant, weil man viel über die Lebensumstände früher erfährt.